

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
Einleitung	21
Kapitel 1: Universitäre Ausbildung	33
A. Verlauf der juristischen Ausbildung	33
I. Die Tradition der Reformierung im Studium der Rechtswissenschaft	33
II. Verlauf des Studiums heute	37
1. Universitäre Ausbildung	38
2. Postuniversitäre Ausbildung	39
III. Abzeichnung von Veränderungen	40
1. Überarbeitung und Harmonisierung der Pflichtstoffkataloge	40
2. Kritik an den Schwerpunktbereichen	41
IV. Zwischenfazit	45
B. Betrachtung der Ausbildungsmaterialien	47
I. Bedeutung der Fallbearbeitung in der juristischen Ausbildung	48
1. Didaktische Vorteile der Fallbearbeitung	48
2. Kritik an der Fallbearbeitungsmethode	52
II. Die Darstellung von Frauen in juristischen Ausbildungsfällen	54
1. Bisheriger Forschungsstand	55
a) Frauen? – Fehlanzeige	55
b) Stereotypische Verzerrung	56
aa) Stereotyp	57
bb) Karrierefrau – Fehlanzeige	58
cc) Namensgebung	60
dd) Sexuelle Anspielungen	60
ee) Geschlechtergerechte Sprache	62
2. Auswirkungen der Frauendarstellung	64
3. Zwischenergebnis	66

III. Untersuchung des Klausurenkurses des universitären Examensvorbereitungskurses an der WWU Münster	67
1. Frauenanteil der Klausursachverhalte	68
2. Darstellung von Frauen in den Klausursachverhalten	70
a) Berufs- und Beziehungsbezeichnungen	70
b) Männliche Täter – weibliche Opfer	74
c) Sexualisierte Darstellung	75
3. Frauenanteil und Herausgeberin der Sachverhalte	76
4. Geschlechtergerechte Sprache	79
5. Diskussion	81
C. Entwicklungsgewinn und Entfremdung im rechtswissenschaftlichen Studium	84
I. Sozialisation	84
II. Habitusvermittlung in der rechtswissenschaftlichen Ausbildung	89
III. Juristischer Habitus und die Hochschule als sozialer Raum	90
1. Habitusbegriff	90
2. Rechtswissenschaftlicher Habitus	94
IV. Habitusvermittlung im Studium der Rechtswissenschaft	95
1. Disziplinierung durch Durchhalten	95
2. Orientierungslosigkeit	97
3. Notensystem	98
4. Verhalten der Lehrenden	102
5. Verhalten der Studierenden	104
6. Die erste juristische Prüfung	105
a) Stoffmenge	106
b) Anonymität der Prüfung	108
c) Der Faktor der mündlichen Prüfung	109
d) Prüfungsdruck und Persönlichkeitsveränderungen	110
e) Perspektivwechsel	111
7. Zwischenfazit	113
V. Spezifischer Sozialisationseffekt bei Studentinnen	114
1. Geschlechterspezifische Sozialisation	115
2. Entfremdungsgefühl von Frauen im rechtswissenschaftlichen Studium	117
a) Fehlende Vorbilder	117
b) Lerninhalte	118
c) Ausgestaltung der Lernmaterialien	118
d) Entmutigungserfahrungen	119
3. Zwischenergebnis	120

D. Examensergebnisse	122
I. Vorstellung der Untersuchungsergebnisse	123
1. Validität des Prüfungsverfahrens	123
2. Notenunterschiede	124
a) Geschlechterunterschiede	124
b) Migrationshintergrund	125
II. Ursachenforschung und Konsequenzen für das Prüfungsverfahren	127
1. Bedrohung durch Stereotypen	129
a) Begriffserklärung	129
b) Begünstigende Umstände	131
2. Konsequenzen für das Prüfungsverfahren	133
a) Bekanntgabe der Vornoten	134
b) Vorbilder	136
c) Schulung der Prüfungskommissionen	137
3. Zwischenfazit	137
Kapitel 2: Rechtswissenschaftlicher Karriereweg	139
A. Von der historischen Aufholjagd	140
B. Zahlen und Fakten an deutschen rechtswissenschaftlichen Fakultäten	149
I. Zusammensetzung der Stichprobe	151
II. Professuren	151
III. Wissenschaftlicher Nachwuchs	156
IV. Wissenschaftliche Mitarbeitende	158
V. Wissenschaftliche Hilfskräfte	161
VI. Studentische Hilfskräfte	163
VII. Diskussion	165
C. Frauenberufe	168
I. Klassifizierung der Rechtswissenschaft als Männerberuf?	170
II. Erklärungsansätze auf Angebotsseite	170
1. Humankapitaltheorie	171
2. Sozialisationstheorie	173
III. Erklärungsansätze der Nachfrageseite	176
1. Geschlechtsspezifisches Angebot	176
2. Diskriminierungen	176
IV. Berufliche Alternativen zur Wissenschaft	179
V. Zwischenergebnis	181

D. Formalität der Qualifizierungsschritte und Einstellungssysteme	181
I. Erfordernis von Qualifikationen	183
II. Promotion als wissenschaftliche Eingangsphase	185
1. Gesetzliche Grundlagen	185
2. Promotionsrecht	186
3. Promotionsformen	188
a) Individualpromotion	189
aa) Aufnahme der Individualpromotion	189
bb) Finanzierung der Individualpromotion	190
cc) Themensuche	192
dd) Förderungsverhältnis	193
ee) Zwischenfazit	194
b) Promotionsprogramme	195
aa) Auswahlverfahren im Rahmen von Promotionsprogrammen	196
bb) Promotionsbedingungen	196
cc) Qualitätssicherung	197
dd) Promotionsprogramme in Aktion	201
(1) Formalisierungsgrad und Zulassungschancen	202
(2) Gleichstellungsmaßnahmen	203
(3) Zwischenergebnis	205
III. Habilitation	206
1. Zulassungsvoraussetzung zur Habilitation	207
2. Habilitationsschrift	208
3. Habilitationskritik	209
a) Länge des Habilitationsverfahrens	210
b) Informalität der Förderungsbeziehung	211
c) Ausnutzungsgefahr	212
d) PostDoc-Qualifikation und weibliche Normalbiographie	213
e) Zwischenfazit und Verbesserungsvorschläge	214
aa) Finanzierungs- und Förderungsmöglichkeiten sowie Kommunikationsstrategien	215
bb) Gleichstellungsmaßnahmen im Rahmen des Habilitationsverfahrens	216
cc) Bewerbungsmöglichkeiten	217
dd) Prüfungsverfahren	217
IV. Die Juniorprofessur als Alternative?	218
1. Der Weg zur Juniorprofessur und deren Ausgestaltung	219

2. Die Juniorprofessur als leeres Versprechen?	221
a) Verkürzung der Qualifizierungsdauer	222
b) Möglichkeit der eigenen Forschungstätigkeit und wissenschaftlichen Weiterqualifikation	223
c) Irrungen und Wirrungen des Karrierepfades	226
aa) Tenure-Track	226
bb) Hausberufungsverbot und Tenure-Track	228
cc) Tenure-Track und Gleichstellung	230
dd) Bewertungskriterien der Evaluation	232
3. Juniorprofessur – ein Zukunftsmodell?	233
V. Der Weg zur Berufung auf eine Professur	234
1. Einstellungsvoraussetzungen	234
2. Das Berufungsverfahren	235
a) Gewährleistung der Chancengerechtigkeit	235
b) Ausschreibung	237
c) Das Bewerbungsverfahren	238
d) Hausberufungen	240
3. Berufungskommission	241
a) Auswahlkriterien und Professionalisierung	242
b) Machtverhältnisse innerhalb der Berufungskommission	245
c) Rolle der Gleichstellungsbeauftragten	246
4. Listenvorschlag und Berufung	248
5. Gleichstellungsmaßnahmen	249
VI. Fazit	252
E. Befristungsprobleme	254
I. Gesetz über befristete Arbeitsverträge in der Wissenschaft (WissZeitVG)	256
1. Entstehungsgeschichte des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes	257
2. Regelungen des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes	259
a) Anwendungsbereich und Höchstbefristungsdauer	259
b) Qualifizierungsziel und Angemessenheit der Befristungsdauer	261
aa) Bestimmung der angemessenen Befristungsdauer	261
bb) Rechtsfolgen der unangemessenen Befristungsdauer	263
c) Drittmittel	265

d) Teilzeitarbeit	267
aa) Anrechenbarkeit von Teilzeitbeschäftigung auf die Höchstbefristungsdauer	267
bb) Bestimmung der Angemessenheit der Befristung bei Vorliegen einer Teilzeitbeschäftigung	270
II. WissZeitVG in Action	273
1. Auswirkungen des WissZeitVG in der Rechtswissenschaft	278
2. Auswirkungen des WissZeitVG für weibliche Beschäftigte	280
3. Fazit und Verbesserungsvorschläge	282
F. Kollision des wissenschaftlichen Habitus mit der weiblichen Lebensrealität	286
I. Wissenschaftlicher Habitus	287
II. Kollision wissenschaftlicher und weiblicher Habitus	289
1. Der Fluch und Segen der Sichtbarkeit	292
2. Frostiges Arbeitsumfeld – Phänomen des Cooling Out	294
3. Konkurrenzkampf auf Augenhöhe?	296
III. Anpassungsmechanismen	299
G. Wissenschaft und Elternschaft	300
I. Mutterschaft	302
II. Vaterschaft	308
III. Problem der Vereinbarkeit	311
1. Partnerschafts- und Familiensituation von Wissenschaftlerinnen	312
2. Berufstätigkeit und Betreuungsarrangements	313
a) Formen der Berufstätigkeit	313
b) Inanspruchnahme von Fremdbetreuung	315
c) Wunsch der egalitären Aufgabenverteilung	316
IV. Lösungsansätze	319
1. Problemaufriss	320
a) Externe Betreuungsmöglichkeiten	320
b) Mobilitätsanforderungen	321
c) Dual Career-Couples	324
2. Vereinbarkeitsmaßnahmen der Universitäten	325
a) Tenure-Track	326
b) Dual Career-Service	326
c) Personalmaßnahmen – Dual Hiring	327
d) Mit vereinten Kräften – Universitäre Netzbildung	330

e) Höher, weiter, schneller? – Anpassung der Erwartungshaltungen	330
V. Zwischenergebnis und Ausblick	331
H. Publikationsleistung	333
I. Publikationsdichte	338
II. Mögliche Ursachen für eine geringere Veröffentlichungsrate von Frauen	341
1. Externe Faktoren	341
2. Interne Faktoren	345
III. Zwischenergebnis und Ausblick	346
I. Einbindung in Mentorinnen-Beziehungen und wissenschaftliche Netzwerke	348
I. Verbindungsaufbau auf studentischer Ebene	349
II. Die Begleiterin an meiner Seite	350
III. Mentoring-Programme und Verbesserungsvorschläge	354
Kapitel 3: Befragung der Erstsemesterstudierenden im Wintersemester 2017/2018	357
A. Theoretische Vorüberlegungen	358
I. Entstehung der Studie	358
II. Theoretischer Hintergrund	358
III. Resultierender Forschungsbedarf	361
1. Geschlechtsspezifische Berufswünsche	364
2. Emotionale und familiäre Komponente	365
3. Optimismus der Studierenden	366
B. Konzeption der Studie	367
I. Befragungsmedium	367
II. Befragungssituation	368
III. Ausschluss etwaiger Beeinflussung	369
IV. Datenauswertung	371
C. Auswertung der Befragung	372
I. Zusammensetzung der Stichprobe	372
II. Berufswünsche	373
1. Berufswünsche insgesamt	374
2. Geschlechtsspezifische Unterschiede	375
III. Einschätzung des Studiums durch die Studierenden	377
IV. Einstellungen zum Recht und Rechtspraxis	379
V. Prioritäten der Studierenden	382

D. Ergebnis und weitergehender Forschungsbedarf	384
Schlussbetrachtung und Ausblick	388
Literaturverzeichnis	405
Anhang	449